Wohnhaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/166112297913/

ID: 166112297913 **Datum:** 08.09.2010 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Hauptstraße
Hausnummer:	58
Postleitzahl:	79219
Stadt-Teilort:	Staufen
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Breisgau-Hochschwarzwald (Landkreis)
Gemeinde:	Staufen im Breisgau
Wohnplatz:	Staufen im Breisgau
Wohnplatzschlüssel:	8315108015
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

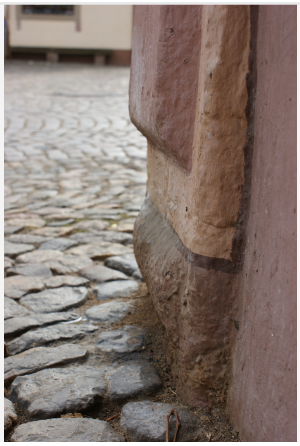
Fotos

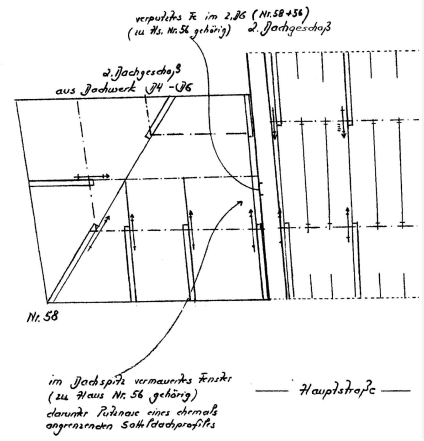
Bildbeschreibung:
Südostansicht mit Buckelquaderecke

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Bildbeschreibung:
Detail Buckelquaderecke

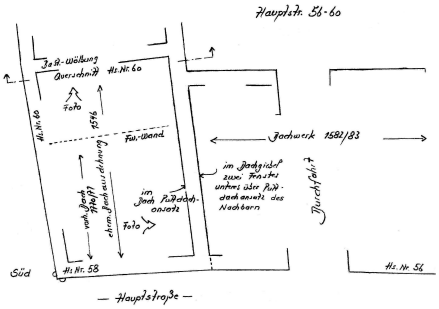
Abbildungsnachweis:
Lohrum





Bildbeschreibung:
Systemskizze Grundriss 1. Dachgeschoss

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum



Bildbeschreibung:
Systemskizze

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine

Bauphasen

1. Bauphase:
(1546 - 1547)

Abzimmerung Dachwerk (d).

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

2. Bauphase:
(1770 - 1771)
Um- bzw. Neubau des Daches zu heutiger Form (d).

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Untersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage: Zentrum

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Wohnbauten
  - Wohn- und Geschäftshaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung): Dreigeschossiger Massivbau

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung: *keine Angaben*

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand): *keine Angaben*

Bestand/Ausstattung: *keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail: *keine Angaben*

Konstruktion/Material: Das Eckhaus, markant durch die Ortsbänderung vermittels Buckelquadern, erstreckte sich wohl bereits im Mittelalter über die heutige Fläche, während es im 16. Jahrhundert auch den Raum des angrenzenden Hauses Nr. 60 einnahm. Offenbar um die Jahre 1770/71 (d) wieder von diesem abgetrennt, erhielt es in eben jener Zeit das noch heute vorhandene, hoch aufragende Dachwerk. Dieses ersetzt zwei ältere Dachwerkkonstruktionen, deren Nachweise über das Dach von Haus Nr. 60 bzw. über zwei übereinanderliegende Putzspuren am gemeinsamen Giebel zu Haus Nr. 56 möglich sind.
Bei dem ältesten Dachwerk handelte es sich um ein nach Süden geneigtes Pultdach, dessen ehemaliger Firstverlauf an der gemeinsamen Brandwand zu Haus Nr. 56 ablesbar ist. Dieses Pultdach überdachte wohl nur das Eckgebäude, da eine Fortführung über die Grenze zu Haus Nr. 60 über kein eigenes, mittelalterliches Satteldachprofil belegt werden kann. Die zugehörige Dachtraufe des

Pultdaches ist auf der Höhe des Eckquaderabschlusses zu vermuten. Die Ausformung des zeitlich später folgenden Ersatzdaches ist gleich zweimal belegt. Orientiert am hoch liegenden Firstpunkt, verbunden mit den Putznasen der beiden abfallenden Dachneigungen, handelte es sich bei dem zweiten Dachwerk um ein Satteldach. Reste dieses Dachwerkes blieben über dem Baukörper von Haus Nr. 60 noch erhalten. Abgezimmert in den Jahren 1546/47 (d), überdachte es ursprünglich beide Hausteile. Mit seinem Firstverlauf war es in Westost-Richtung ausgerichtet, bevor es im Osten rechtwinklig nach Norden schwenkte und dort an die Brandwand zu Haus Nr. 56 anschloss.

Nachweis: Dendro- Datierung, Nov./ Dez. 1999.